

Wozu Forschung an der Hochgebirgsklinik?

D

Die Wissensexplosion in der klinischen Medizin stellt eine Herausforderung dar. In der wichtigsten Datenbank für wissenschaftliche Publikationen aus der biomedizinischen Forschung, PubMed, sind aktuell über 37 Millionen Zitate von wissenschaftlichen Artikeln abrufbar. Und jährlich kommen circa eine Million neue Zitate hinzu. Diese schier unüberschaubare Zahl an Veröffentlichungen kann niemand überblicken. Auch in einer Subdisziplin, zum Beispiel der Kardiologie, ist es für einen Arzt oder eine Ärztin unmöglich geworden, immer auf dem «aktuellsten Stand der Wissenschaft» zu bleiben. Aber durch regelmässige Fort- und Weiterbildung gelingt es den Fachpersonen, im Gesundheitswesen zumindest einen Überblick zu bewahren und die wichtigsten Entwicklungen in der klinischen Praxis zu berücksichtigen. Exzellente klinische Versorgung ist also kein Zufallsprodukt, sondern das Resultat von ständiger Anpassung an neue Entwicklungen und Erkenntnisse.

Der Anspruch der Hochgebirgsklinik Davos ist es, eine exzellente klini-

sche Versorgung als eine der grössten Rehabilitationskliniken in der Schweiz anzubieten. Und um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine regelmässige Fort- und Weiterbildung selbstverständlich. Nicht selten kommt man in der täglichen klinischen Praxis aber an Grenzen. Man ist mit einer Fragestellung konfrontiert, auf die man keine Antwort weiss. Eine Literaturrecherche oder die Konsultationen von Experten kann in so einer Situation eine Antwort liefern, manchmal aber auch bestätigen, dass diese Fragestellung bislang nicht untersucht wurde und eben keine konkrete Antwort vorliegt.

An diesem Punkt steht man als Arzt oder als Ärztin an einer Weggabelung. Ein Weg steht für ein Abwarten. Man hofft, dass auch andere, wissenschaftlich tätige Kolleginnen oder Kollegen diese Problemstellung sehen und vielleicht jemand eine wissenschaftliche Untersuchung durchführen wird, um die Frage zu beantworten. Im Verlauf wird man dann bei einem Kongress oder in einer Zeitschrift die Ergebnisse dieser Studie erfahren und kann sie dann in der eigenen klinische Praxis umsetzen. Der andere Weg sieht hingegen vor, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und die Fragestellung in einer eigenen wissenschaftlichen Untersuchung zu versuchen zu beant-

worten. Und die gefundenen Ergebnisse dann zu publizieren und der Kollegenschaft zur Verfügung zu stellen.

Je komplexer die Erkrankungen der Patientinnen und Patienten sind, die in einer Einrichtung behandelt werden, desto häufiger stellen sich im klinischen Alltag Fragestellungen, auf die es noch keine wissenschaftlich fundierte Antwort gibt. Die Kardiologie der Hochgebirgsklinik Davos betreut herztransplantierte Patienten, Patienten mit einer künstlichen Herzpumpe, Patienten mit fortgeschrittener Herzschwäche, Patienten mit seltenen Erkrankungen oder nach höchstkomplexen herzchirurgischen oder interventionellen Eingriffen. Praktisch täglich tauchen bei der

Betreuung dieser höchst anspruchsvollen Patientinnen und Patienten klinische Fragen auf, die wir nach bestem Wissen und mit viel Erfahrung beantworten, wo wir uns aber bewusst sind, dass es keine Studien gibt, die unser Handeln untersucht haben. Wir können weiter warten, bis wir bei einem Kongress oder in einem wissenschaftlichen Journal die Antworten auf eine unserer vielen offenen Fragen finden. Oder wir können das Heft selbst in die Hand nehmen und uns auf die Suche nach Antworten machen.

Wir haben an der Hochgebirgsklinik Davos die Grundsatzentscheidung getroffen, es selbst wissen zu wollen: und eine eigene Forschungsmission initiiert. Wissenschaft kennt kei-

ne Einzelkämpfer, sondern funktioniert nur im Team, und so arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern am Medizincampus Davos und der Academia Raetica am Aufbau der weltweit ersten Herz-Rehabilitations-Kohorte. «RECOVER», wie dieses Projekt heissen wird, hat zum Ziel, die medizinischen Daten von unseren Herz-Reha-Patientinnen und Patienten systematisch und umfassend zu erheben und diese zur Beantwortung unserer vielen offenen Forschungsfragen auszuwerten.

Zum Beispiel möchten wir immunologische Reaktionen beim Heilungsprozess nach Herzoperationen besser verstehen und entsprechende Behandlungsstrategien erarbeiten oder die optimale Trainingsbelastung nach unterschiedlichen Herzoperationen in Erfahrung bringen. Und wir wollen unsere Antworten dann mit Kolleginnen und Kollegen teilen, um so einen kleinen Beitrag zu einer besseren und wissenschaftlich fundierteren Patientenversorgung leisten zu können.

PD Dr. med. DAVID NIEDERSEER, PhD, BSc leitet die Forschung an der Hochgebirgsklinik Davos und ist Leitender Arzt Kardiologie. Die Hochgebirgsklinik ist Mitglied der Academia Raetica und der Wissensstadt Davos.

«
Wissenschaft kennt
keine Einzelkämpfer,
sondern funktioniert
nur im Team.

»

